

ungewöhnlich. Die 7, beinahe $7\frac{1}{2}$ Umgänge niedrig, fein und dicht gestreift, ziemlich gewölbt, seidenglänzend.

Ich erhielt diese Pupa von meinem, auch um die Coleopterologie bestverdienten Freunde Dr. Georg Dieck in Zöschchen bei Merseburg in 2 frischen Exemplaren aus Kulab in Ostturkestan.

Villa Laitha über Salurn, 10. Juli 1889.

Meine Dauebardienfunde.

Ich beziehe mich auf meine diesbezüglichen Mittheilungen Seite 10 des Nachrichtenblattes Jahrgang 1888. Die daselbst beregten Dauebardienfunde haben sich seitdem um ein Erkleckliches vermehrt; nicht allein das, sondern es konnten bis jetzt auch zwei Arten als in der Nähe Münchens vorkommend konstatiert werden. Herr Dr. O. Boettger hatte die Güte, wie stets, auch in dieser schwierigen Untersuchungsarbeit volle Hand zu leihen. Ich kann also das nicht seltene Vorkommen von *Daud. rufa* Drp. bei München hiermit nochmals bestätigen, allein gleichzeitig soll hiermit betont werden, dass es nicht die typische *Dauebardia rufa* ist, welche die Flussthalniederungen in der Nähe bevölkert.

Herr Dr. Boettger erkennt definitiv in der hier vorkommenden *Dauebardia rufa* eine neue Varietät, welcher ich auf sein Anrathen den Namen

„*Dauebardia rufa* Drp. var. *viridis* m.“

ertheile.

Hier die Diagnose:

»Differt a *D. rufa* Drap. typ. umbilico majore, spira minore, anfr. paululum planioribus, apert. longiore, a basi intuenti rotundato-rectangulari nec rotundato-quadrata, colore virescente nec badio. Margo columellaris paulo magis angulatim excisus.«

Die Dimensionen der Schälchen variiren. Die grössten

von mir bisher beobachteten Dimensionen ausgewachsener Schalen sind folgende:

Länge 6, Breite 4, Höhe 3 mm.

Die Anzahl der bis jetzt gefundenen Schalen und Thiere dieser Art beziffert sich bis heute auf ca. 150. Herr Dr. H. Simroth hatte die Güte, das ihm übersandte Thiermaterial einer Untersuchung zu unterziehen.

Die weiteren Funde in diesem Bereiche ergaben nun noch eine neue und überraschende Thatsache, nämlich das Auftreten von *Daud. brevipes* Drap. im Zusammenleben mit *Daud. rufa* Drap. var. *viridis* n.

Ich habe es in meinen oben berührten Mittheilungen im Nachrichtenblatt als nicht ausser aller Möglichkeit erklärt, dass zwei Daubebardienarten auf ein und demselben Terrain zusammenleben.

Heute kann ich also dieses jedenfalls merkwürdige Faktum als zweifellos durch meine Funde sanktionirt bezeichnen. Nur tritt bei München *Daud. brevipes* Drap. viel seltener auf als die ihr verwandte Art. Bis jetzt fand ich von *brevipes* nur ca. 6 Schälchen und 2 lebende Thiere.

München, August 1889.

Carl Reuleaux.

Eine neue Riesenhelix aus Honduras.

Von

Dr. O. Boettger.

Helix (Odontura) strubelli n. sp.

Char. Differt ab *H. ghiesbreghti* Nyst statura multo majore, anfr. celerius accrescentibus, apert. majore, basi testae fulvescente nec castanea, taeniis medianis 2 angustis atrofuscis, pilis epidermidis nigrescentibus nec flavescenscentibus. — T. maxima, modice umbilicata, depresso-